

[577.] An die deutschen Buchhandlungen.

Der Unterzeichnete sucht einen Verleger für ein Manuscript, das den Titel führt:

„Die Hauptrichtungen des menschlichen Geistes nach ihrem Werthe und Wesen in geschichtlicher Offenbarung, nebst einem Anhang vermischten Inhalts.“

Das genannte Manuscript beträgt in guter Kleinschrift 431 Seiten in Quart und dürfte, da es nicht allzu eng geschrieben ist, im Druck 19—21 Bogen gr. 12. oder kl. 8. bilden.

Im Allgemeinen darf der Unterzeichnete voraussetzen, als Verfasser verschiedener Schriften über Goethe, Homer, Hegel u. keiner namhaften Buchhandlung unbekannt zu seyn. Er erfreut sich der Anerkennung sehr geachteter Männer in unserer Literatur und hat das Glück, sich des Beifalls selbst der aus-gezeichnetsten und ersten theilhaftig gemacht zu haben. Statt vieler andern Beweise darüber, die in Recensionen und Büchern vorliegen, möge es nur vergönnt seyn, auf den unlängst herausgekommenen Goethe-Zelter'schen Briefwechsel (Thl. III. S. 203 u. 204 ff.) zu verweisen und damit den Artikel über Goethe in dem Brockhaus'schen Conversations-Lexikon neuester Zeit und Literatur (Bd. II. S. 191) in Verbindung zu bringen.

Das oben bezeichnete Manuscript betreffend, so hat die Hauptabhandlung über die Hauptrichtungen des menschlichen Geistes zur Aufgabe, mit encyclopädischer Kürze und Gedrungenheit eine Uebersicht der Entwicklung der höhern Geistesgebiete (Religion, Poesie u. Kunst, Philosophie, Staat, Wissenschaft, Sitten) von einem Standpunkte zu geben, den man gewissermaßen den morphologischen nennen könnte, insofern dabei auf Fixirung eines gewissen Hauptcharakters jedes der genannten Geistesgebiete und dann auf Wandelung und Umbildung desselben, wie sie der geschichtliche Verlauf ergiebt, gesehen werden. Es ist auf diese Weise der erste Versuch, den Begriff einer geschichtlichen Metamorphosen-Lehre einzuleiten, und dergestalt die in historischer Entwicklung hervorgehenden verschiedenen Geistesepochen durch ihn näher zu bestimmen, als es bisher geschehen; wodurch erst die wahrhafte Einsicht in die Beschaffenheit unserer gesammten höhern Cultur sich begründen läßt, theils nach den Ständen, dem sie entgegengeht, theils nach den Elementen, aus denen sie geworden ist. Dem Verf. steht natürlich kein Urtheil über seine eigenen Leistungen zu; doch ist er sich wohl bewußt, daß seine diesmaligen Bemühungen nicht gerade dem Alltäglichen angehören.

Der Anhang enthält kleinere Aufsätze und Abhandlungen ästhetischen, historischen und biographischen Inhalts. Hierunter dürfte ein Aufsatz, der den Charakter der neuern Geschichte zu entwickeln und in seine Grundelemente mit Beziehung auf die Bewegungen der Julirevolution zu zerlegen unternimmt, des Beifalls der meisten deutschen Leser gewiß seyn, insofern der Verf. bemüht gewesen ist, einen deutschen Standpunkt vorzugsweise einzunehmen und durchzuführen.

Sollte irgend eine Buchhandlung geneigt seyn, auf den Verlag des freilich hier nur auf sehr allgemeine Weise in seiner Tendenz und seinem Inhalte bezeichneten Manuscripts zugehen, so wird dieselbe um baldige gefällige Kundmachung ihrer diesfälligen Entschliessung, so wie der etwa daran zu knüpfenden Bedingungen an den Unterzeichneten ersucht.

Hirschberg in Schlesien, im März 1834.

Dr. K. E. Schubarth.

[578.] Durch örtliche Verhältnisse veranlaßt, war es mir wünschenswerth, meine dorpater Handlung in directe Verbindung mit den ausländischen Handlungen zu setzen, und so wurde denn auch in dem diesjährigen Müller'schen Buchhändlerverzeichnis meine dortige Handlung als eine solche genannt, die Novitäten annehme. —

Da die Verhältnisse sich jedoch geändert, so bitte ich, alle Novitäten nach wie vor blos und allein meiner hiesigen Handlung zugehen zu lassen und etwa nach Dorpat schon gemachte Sendungen auf meine Rechnung zu übertragen.

Meine Bitte, mich mit Beischlüssen für Private zu verschonen, ist bisher so wenig beachtet worden, daß ich sie wiederholen muß, und werde ich den Absendern nicht allein das Porto in Rechnung bringen, sondern sie auch für alle Unannehmlichkeiten, die mir daraus bei der Censur oder dem Zoll erwachsen könnten, verantwortlich machen.

Riga, Leipz. Jub.-Messe 1834.

Eduard Franzen.

[579.] Diejenigen unserer Herren Collegen, welche uns Auskunft geben können, an wen das Geschäft oder der Verlag der nachstehenden Handlungen übergegangen ist, verbinden uns durch schleunige gütige Anzeige ungemein. Sehr lieb wäre es uns, wenn das Jahr der Uebernahme angegeben werden könnte.

H. Bechrold in Altona. — Belig in Berlin. — Besson in Leipzig. — Voedner in Schwerin. — Dreßsig in Halle. — Feind in Leipzig. — Franke in Berlin. — Friederich in Libau. — de la Garde in Berlin. — Gauger in Dorpat. — Gehra'sche Buchh. in Thal-Chrenbreitsstein. — Goldstamm in Danzig. — Hamberger in Breslau. — J. G. Hauff in Hamburg. — Hannesmann in Cleve. — Hesse in Amsterdam. — Jgen in Lobenstein. — Joachim in Leipzig. — Junius'sche B. in Leipzig (Linke). — Kaufmann in Mannheim. — Littfas in Berlin. — ter Meer in Crefeld. — Pinther in Dresden. — Nothe in Copenhagen. — Schaeffer in Leipzig. (Kühn.) — A. Schmidt in Hamburg. — Schoedel und Hoffmann in Leipzig. — Schroeder in Braunschweig. — Seidler in Jena. — Seyffert in Bremen. (Müller.) — Treutler in Hirschberg. — Verlags-Handlung in Schneeberg.

Rudolstadt, im April 1834.

Fürstl. priv. Hofbuchhandlung.

[580.] Interessante Neuigkeiten erbitte ich mir in doppelter Anzahl mit Anzeigen für mein Wochenblatt. Insetionsgebühren berechne ich in laufender Rechnung mit 2 kr. rhein. Beilagen mit meiner Firma gebrauche ich 700 Exemplare und lege sie gratis gedrucktem Blatte bei. Auch sind mir bei den Sendungen 2 Placate angenehm.

Zweibrücken, im April 1834.

G. Ritter.

[581.] Die unterzeichnete Redaction kann nicht umhin, bei Abschluß des ersten und Beginn des neuen Jahrgangs des „Allgemeinen Repertorii für theol. Literatur und kirchliche Statistik“ den Herren Verlegern in und außer Deutschland ihren besten Dank abzustatten für die Bereitwilligkeit und Freundlichkeit, mit der sie das von ihr begonnene Unternehmen unterstützt und ihr so die approximative Lösung ihrer Aufgabe möglich gemacht haben. Indem sie um die Fortsetzung dieser Unterstügungen bittet, verbindet sie (auf mehrere Anfragen) damit die Versicherung, daß von jeder eingesandten Schrift die betreffende Recension der resp. Verlags-Handlung zugesendet werden wird, wie denn ohne ihre Aufforderung dies schon bisher von dem thätigen Herrn Verleger zu Berlin geschehen ist.

Bonn, den 17. Febr. 1834.

Die Redaction des Allgem. Repert.

Dr. G. F. G. Rheinwald,  
ord. Prof. der evang. Theologie an der königl. preuß.  
rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität.

[582.] Dringende Bitte an unsere Herren Collegen.  
Es angenehm es uns ist, wenn unsere Firma bei Ankün-